

Anzeigebblatt

für die Erzdiöcese Freiburg.

Nro. 11.

Mittwoch, den 26. Mai

1886.

Das allgemeine Jubiläum für das Jahr 1886 betr.

Geliebte Diöcesanen! In liebevoller Fürsorge für das Heil der Seelen, welches wesentlich von eifriger Uebung des Gebets und von der Bethätigung ernstler Bußfertigkeit abhängt, hat unser heiliger Vater, der glorreich regierende Papst Leo XIII., mit apostolischem Rundschreiben vom 22. Dezember v. J. für das laufende Jahr in Form eines Jubiläums einen allgemeinen Ablass angekündet. Wir finden für

angemessen, diese Gnadenzeit in unserer Erzdiöcese zur gemeinsamen und öffentlichen Feier vom Dreifaltigkeits-Feste bis zum Schlusse dieses Jahres anmit anzuordnen.

Bernehmet nun vorerst mit gebührender Ehrfurcht das zu diesem Behufe an alle Christgläubigen gerichtete apostolische Hirtenwort unseres heiligen Vaters.

Jubiläumsbulle.

Papst Leo XIII.

den ehrwürdigen Brüdern, den Patriarchen, Primaten, Erzbischöfen, Bischöfen und allen anderen Oberhirten, welche mit dem Apostolischen Stuhle in Gemeinschaft stehen.

Ehrwürdige Brüder, Gruß und apostolischen Segen!

Schon zweimal haben Wir kraft Unserer Apostolischen Vollmacht dem ganzen christlichen Erdkreise ein außerordentliches Jubeljahr verkündet und zum allgemeinen Wohle die himmlischen Gnadenschätze eröffnet, deren Verwaltung Uns anvertraut ist; und Wir haben mit der Gnade Gottes daselbe zum drittenmal zu thun beschlossen für das kommende Jahr.

Wie nützlich das ist, kann Euch, Ehrwürdige Brüder, nicht verborgen sein; denn Ihr kennet die Zeit und den Zustand der Welt. Wir haben aber

VENERABILIBVS FRATRIBVS
PATRIARCHIS PRIMATIBVS ARCHIEPISCOPIBVS EPISCOPIBVS
ALISQVE LOCORVM ORDINARIIS
GRATIAM ET COMMVNIONEM CVM APOSTOLICA
SEDE HABENTIBVS

Leo PP. XIII.

VENERABILES FRATRES
SALVTEM ET APOSTOLICAM BENEDICTIONEM

Quod auctoritate Apostolica semel iam atque iterum decrevimus, ut annus sacer toto orbe christiano extra ordinem ageretur, oblati bono publico caelestium munerum thesauris, quorum est in Nostra potestate dispensatio, idem placet in annum proximum, Deo favente, decernere. — Cuius utilitas rei fugere vos, Venerabiles Fratres, nequaquam potest gnaros temporum ac morum; sed quaedam singularis ratio facit, ut in hoc consilio Nostro maior, quam fortasse alias, inesse opportunitas videatur. — Nimirum cum de civitatibus superiore epistola Encyclica docuerimus, quanti

noch einen ganz besonderen Grund, der Unser Vorhaben mehr, als vielleicht jemals, zeitgemäß erscheinen läßt. Nachdem Wir nämlich in unserer letzten Encyclica gezeigt haben, wie nothwendig es ist, daß Staat und Gesellschaft wieder christlicher werden, so wird man begreifen, daß Wir, was in Unserer Kraft steht, anbieten, um vor allem die Menschen zu christlichen Tugenden zu erwecken oder zurückzuführen. Denn ein jedes Gemeinwesen ist das, wozu es durch die Gesinnungen und Sitten des Volkes gemacht wird. So wie nämlich Festigkeit und Güte eines Schiffes oder Hauses von der Güte und rechten Zusammenfügung seiner einzelnen Theile abhängen, so hängt auch die öffentliche Ordnung und das Gemeinwohl fast ganz davon ab, daß die einzelnen Bürger ein tugendhaftes Leben führen. Durch der Menschen Thun entsteht und zerfällt die bürgerliche Ordnung und das ganze öffentliche Leben; denn allem diesem pflegen die Menschen das Bild ihrer Gesinnungen und ihrer Sitten aufzuprägen. Damit daher die christlichen Grundsätze, die Wir lehren, in die Herzen und, was die Hauptsache ist, in's tägliche Leben übergehen, muß man die Einzelnen dahin bringen, daß sie sich entschließen christlich zu denken und christlich zu handeln, nicht nur im privaten, sondern auch im öffentlichen Leben.

Und darnach muß man um so eifriger streben, je zahlreicher die Gefahren sind, die von allen Seiten drohen. Denn die großen Tugenden unserer christlichen Voreltern sind uns vielfach verloren gegangen; dagegen haben die bösen Leidenschaften, die an sich schon so stark sind, durch die Zuchtlosigkeit eine größere Macht erlangt; die Fluth falscher Grundsätze und verkehrter Lehren breitet sich täglich weiter aus, ohne daß irgend welche oder doch geeignete Dämme Schutz gewährten; und auch unter Denen, welche gute Gesinnungen haben, besitzen viele, von falscher Menschenfurcht eingeschüchtert, nicht den Muth, was sie denken frei zu bekennen und noch weniger, darnach zu handeln; die Macht verderblicher Beispiele dringt immer tiefer in die Sitten des Volkes ein; religionsfeindliche, aller Verführungskünfte kundige Gesellschaften, wie Wir sie früher geschildert haben, bieten alles auf, das Volk zu beeinflussen und so viel sie immer vermögen, von Gott, von Gottesdienst und heiliger Pflichterfüllung und vom christlichen Glauben selbst abzuziehen und zu entfremden.

intersit, eas ad veritatem formamque christianam propius accedere, intelligi iam licet quam sit huic ipsi proposito Nostro consentaneum dare operam, quibuscumque rebus possumus, ut vel excitentur homines ad christianas virtutes, vel revocentur. Talis est enim civitas, qualis populorum fingitur moribus; et quemadmodum aut navigii aut aedium bonitas ex singulorum pendet bonitate aptaque suis locis collocacione partium, eodem fere modo rerum cursus publicarum rectus et sine offensione esse non potest, nisi rectam vitae cives consequantur viam. Ipsa disciplina civilis, et ea omnia, quibus vitae publicae constat actio, non nisi auctoribus hominibus nascuntur, intereunt: homines autem suarum solent opinionum morumque expressam imaginem iis rebus affingere. Quo igitur eis praeceptis Nostris et imbuantur penitus animi, et, quod caput est, quotidiana vita singulorum regatur, enitendum est ut singuli inducant animum christiane sapere, christiane agere non minus publice quam privatim.

Atque in ea re tanto major est adhibenda contentio, quanto plura impendent undique pericula. Non enim exiguam partem magnae illae patrum nostrorum virtutes cessere: cupiditates, quae per se vim habent maximam, majorem licentia quaesiverunt: opinionum insania, nullis aut parum aptis compressa frenis, manat quotidie longius: ex iis ipsis, qui recte sentiant, plures praepostero quodam pudore deterriti non audent id quod sentiunt libere profiteri, multoque minus reipsa perficere: deterrimorum vis exemplorum in mores populares passim influit: societates hominum non honestae, quae a Nobismetipsis alias designatae sunt, flagitiosarum artium scientissimae, populo imponere, et quotquot possunt, a Deo, a sanctitate officiorum, a fide christiana abstrahere atque abalienare contendunt.

Da nun die Uebel, welche Uns bedrängen, so groß sind, und um so größer werden, je länger sie fort dauern, so dürfen Wir nichts unterlassen, wovon Wir eine Erleichterung irgend hoffen können. In dieser Hoffnung und aus diesem Grunde wollen Wir das heilige Jubiläum verkündigen, indem Wir alle, denen noch ihr Heil am Herzen liegt, ermahnen und auffordern, sich doch ein wenig zu sammeln und ihre allzu sehr aufs Irdische gerichteten Gedanken auf Besseres hinzuwenden. Das wird nicht nur den Einzelnen, sondern auch dem Gemeinwesen heilsam sein; denn je mehr die Einzelnen in der Vollkommnung ihrer Seele fortschreiten, um so ehrenhafter und tugendhafter werden auch das öffentliche Leben und die allgemeinen Sitten werden.

Ihr sehet aber wohl ein, ehrwürdige Brüder, daß der erwünschte Erfolg zum großen Theile von Eurer Thätigkeit und Eurer Eifer abhängt; denn um die beabsichtigten Früchte recht zu ernten, ist es nothwendig, das Volk in geeigneter Weise und mit Sorgfalt darauf vorzubereiten. Eurer Liebe und Weisheit wird es also obliegen, tüchtige Priester auszuwählen, welche durch fromme und gemeinverständliche Predigten das Volk belehren und vor allem zur Buße ermahnen, welche, wie der heil. Augustinus sagt, die tägliche Uebung der guten und demüthigen Christen ist, vermöge welcher sie an die Brust schlagen und sprechen: vergib uns unsere Schulden. Nicht ohne Grund erwähnen Wir der Buße, und eines wesentlichen Theiles derselben, der freiwilligen leiblichen Abtödtung, an erster Stelle. Denn Ihr kennet wohl den Geist unserer Zeit: die meisten wollen nur angenehm leben, und von männlicher und starkmüthiger Selbstüberwindung nichts wissen. Während sie einerseits in viele armselige Fehler und Vergehungen fallen, haben andererseits sie stets Scheingründe, um sich den heilsamen Geboten der Kirche zu entziehen, und erachten es als eine unerträgliche Last, an wenigen Tagen des Jahres gewisse Speisen sich zu versagen oder einen Fasttag zu halten. Da ist es denn kein Wunder, daß sie, durch solche Lebensgewohnheiten entnervt, allmählig sich ganz ihren Begierden, die stets Größeres fordern, überlassen. Es ist daher angemessen, die gefallenen oder doch zur Weichlichkeit geneigten Seelen zur Mäßigkeit und Selbstüberwindung zurückzurufen. Deshalb müssen die Prediger das christliche Volk eifrig und klar

Tot igitur prementibus malis, quae vel ipsa diuturnitas maiora facit, nullus est Nobis praetermittendus locus, qui spem sublevationis aliquam afferat. Hoc consilio et hac spe sacrum Iubilaeum indicturi sumus, monendis cohortandisque quotquot sua est cordi salus, ut colligant paullisper sese, et demersas in terram cogitationes ad meliora traducant. Quod non privatis solum, sed toti futurum est reipublicae salutare, propterea quod quantum singuli profecerint in animi perfectione sui, tantundem honestatis ac virtutis ad vitam moresque publicos accedet.

Sed optatum rei exitum videtis, Venerabiles Fratres, in opera et diligentia vestra magnam partem esse positum, cum apte studioseque populum praeparare necesse sit ad fructus, qui propositi sunt, rite percipiendos. — Erit igitur caritatis sapientiaeque vestrae lectis sacerdotibus id negotium dare, ut piis concionibus ad vulgi captum accommodatis multitudinem erudiant, maximeque ad poenitentiam cohortentur, quae est, auctore Augustino, *bonorum et humilium fidelium poena quotidiana, in qua pectora tundimus, dicentes: dimitte nobis debita nostra*¹⁾. Poenitentiam, quaeque pars eius est, voluntariam corporis castigationem non sine caussa primo commemoramus loco. Nostis enim morem saeculi: libet plerisque delicate vivere, viriliter animoque magno nihil agere. Qui cum in alias incidunt miserias multas, tum fingunt saepe caussas, ne salutaribus Ecclesiae legibus obtemperant, onus rati sibi gravius, quam tolerari possit, impositum, quod vel abstinere certo ciborum genere, vel ieiunium servare paucis anni diebus iubeantur. Hac enervati consuetudine, mirum non est si sensim totos se cupiditatibus dedant maiora poscentibus. Itaque lapsos aut proclives ad mollitiam animos consentaneum est ad temperantiam revocare: proptereaque, qui ad populum dicturi sunt, diligenter et enucleate doceant, quod non modo Evangelica lege, sed etiam naturali ratione praecipitur, imperare sibimetipsi et domitas habere cupiditates unumquemque oportere: nec expiari, nisi poenitendo, posse delicta. — Et huic, de qua loquimur, virtuti, ut diuturna permaneat, non inepte consultum fuerit, si rei stabiliter institutae quasi in fidem tute-

¹⁾ Epist. 108.

belehren, daß nicht nur das Gesetz des Evangeliums, sondern schon die natürliche Vernunft gebietet, daß jeder Mensch sich selbst überwinde, seine bösen Begierden beherrsche, und daß Niemand ohne Buße Vergebung seiner Sünden finden kann. — Deshalb ist es ein heilsamer Rath, die Tugend der christlichen Abtödtung und Bußfertigkeit, von der Wir reden, auf daß sie beharrlich sei, unter den Schutz und das Gelöbniß einer festen Regel zu stellen. Ihr versteht wohl, ehrwürdige Brüder, worauf dies abzielt; darauf nämlich, daß Ihr beharrlich fortfahret, den dritten Orden des heiligen Franziskus für die, welche in der Welt leben, in Euren Diöcesen zu fördern und auszubreiten. Denn ein überaus kräftiges Mittel, um im christlichen Volke den Geist der Buße und Selbstverläugnung zu erhalten und zu nähren, ist ganz gewiß der gnadenreiche Geist und das Beispiel des heiligen Vaters Franziskus von Assisi, der mit der höchsten Unschuld des Lebens einen solchen Eifer der Abtödtung verband, daß er nicht weniger durch sein Leben und seine Sitten, als durch die wunderbar von Gott ihm eingepprägten Wundmale ein Bild Jesu Christi des Gekreuzigten zu sein schien. Die Regeln seines dritten Ordens, die Wir den Bedürfnissen unserer Zeit entsprechend gemildert haben, sind leicht zu erfüllen, aber von großem Gewicht für die christliche Tugend.

Sodann ist in diesen so großen privaten und öffentlichen Nöthen es unser sehnlichster Wunsch, daß doch ein beharrlicher und mit großem Vertrauen verbundener Gebetseifer unter uns auflebe; denn alle Hoffnung der Rettung beruht auf dem Schutze und der Hilfe des himmlischen Vaters. In allen großen Zeiten der Christenheit, so oft die Kirche von äußeren Gefahren oder von inneren Nöthen bedrängt war, haben unsere Vorgänger, indem sie ihre Augen flehend zum Himmel erhoben, uns die herrliche Lehre gegeben, wie und wo man Licht des Geistes, Kraft der Tugend und rechtzeitige Hilfe suchen muß. Denn ihren Herzen war tief eingepragt jenes Gebot Jesu Christi: Bittet, und es wird euch gegeben werden (Matth. 7, 7); man muß immer beten und niemals nachlassen (Luc. 18, 1). Ein Widerhall davon ist des Apostels Wort: Betet ohne Unterlaß (1. Thessal. 5, 17). Darum ermahne ich vor allen Dingen, daß Bitten, Gebete, Fürbitten, Dank-

lamque tradatur. Quo id pertineat, facile, Venerabiles Fratres, intelligitis: illuc scilicet, ut sodalium Franciscanum ordinem Tertium, quem *saecularem* nominant, in Dioecesi quisque vestra tueri et amplificare perseveretis. Profecto ad conservandum alendumque poenitentiae in christiana multitudo spiritum, plurimum omnino valitura sunt exempla et gratia *Francisci Assisiensis* patris, qui cum summa innocentia vitae tantum coniunxit studium castigandi sui, ut Iesu Christi crucifixi imaginem non minus vita et moribus, quam impressis divinitus signis retulisse videatur. Leges eius Ordinis, quas opportune temperavimus, longe sunt ad perferendum leves: momentum ad christianam virtutem habent non leve.

Deinde vero in his privatis publicisque tantis necessitatibus, cum tota spes salutis utique in patrocinio tutelaque Patris caelestis consistat, magnopere vellemus, studium precandi constans et cum fiducia coniunctum reviviscere. — In omni magno christianae reipublicae tempore, quoties Ecclesiae usuvenit, ut vel externis periculis, vel intestinis premeretur incommodis, praeclare maiores nostri, sublatis in caelum suppliciter oculis, docuerunt, qua ratione et unde lumen animi, unde vim virtutis et apta temporibus adiumenta petere oporteret. Inhaerebant enim penitus in mentibus illa Iesu Christi praecepta, *petite et dabitur vobis*¹⁾; *oportet semper orare et non deficere*²⁾. Quibus resonat Apostolorum vox: *sine intermissione orate*³⁾: *obsecro igitur primum omnium fieri obsecrationes, orationes, postulationes, gratiarum actiones pro omnibus hominibus*.⁴⁾ Quam ad rem non minus acute quam vere illud Ioannes Chrysostomus scriptum per simili-

¹⁾ Matth. VII, 7. ²⁾ Luc. XVIII, 1. ³⁾ I Thessal. V, 17. ⁴⁾ I Timoth. II, 1.

sagungen geschehen für alle Menschen (1. Timoth. 2, 1). Das hat der hl. Johannes Chrysostomus durch einen eben so treffenden als wahren Vergleich erläutert: so wie die Natur, sagt er, dem Menschen statt aller andern Hilfsmittel, von denen entblößt er geboren wird, die Hand gegeben hat, durch welche er Alles, was zum Leben nothwendig ist, sich verschaffen kann; so hat Gott bezüglich aller übernatürlichen Güter dem Menschen, der aus sich nichts vermag, die Fähigkeit des Gebetes gegeben, wodurch er, wenn er davon weisen Gebrauch macht, Alles, was zum Heile nothwendig ist, leicht erlangen kann. — Daraus müßt Ihr auch, ehrwürdige Brüder, abnehmen, wie angenehm und trostvoll uns Euer Eifer ist, womit Ihr zumal in diesen letzten Jahren das Gebet des heiligen Rosenkranzes auf Unsere Anregung befördert habt. Und auch die Frömmigkeit des Volkes, das fast überall diese Andacht pflegt, darf nicht mit Stillschweigen übergangen werden; aber wir müssen mit größter Sorgfalt darauf bedacht sein, daß diese Andacht noch mehr entflammt und beharrlich festgehalten werde. Es wird daher Niemand von Euch sich darüber wundern, daß Wir immer wieder aufs Neue dazu ermahnen, wozu Wir schon wiederholt ermahnt haben; denn Ihr sehet ein, wie viel darauf ankommt, daß die Gewohnheit des Rosenkranzgebetes bei den christlichen Völkern blühet, und Ihr wisset wohl, daß gerade diese Gebetsweise ein wichtiger Theil und eine der schönsten Formen jenes Gebetsgeistes ist, von dem Wir reden, angemessen der Zeit, leicht zu üben, reich an Nutzen.

Weil jedoch, wie Wir gleich anfangs bemerkten, die erste und größte Frucht des Jubiläums, die Besserung des Lebens und das Wachsthum in der Tugend sein muß, so halten Wir es für nothwendig, namentlich zur Meidung jenes Uebels zu mahnen, das Wir bereits in Unserer vorigen Encyklika erwähnt haben: Wir meinen die inneren und gleichsam häuslichen Zwistigkeiten, welche unter manchen der Unserigen bestehen, und wodurch, zu unaussprechlich großem Seelenschaden, das Band der Liebe gelöst oder doch gelockert wird. Darum haben Wir Euch, Ehrwürdige Brüder und Wächter der kirchlichen Zucht und der gegenseitigen Liebe, auch bei dieser Gelegenheit daran erinnern wollen, daß Ihr Eure Wachsamkeit und Autorität ohne Unterlaß darauf richtet, ein so großes Uebel zu verhüten. Gebet

tudinem reliquit: quo modo homini, cum nudus idemque egens rebus omnibus suscipiatur in lucem, manus natura dedit, quarum ope res ad vitam necessarias sibi compararet; ita in iis, quae sunt supra naturam, cum nihil per se ipse possit, largitus est Deus orandi facultatem, qua ille sapienter usus, omnia quae ad salutem requiruntur, facile impetraret. — His ex rebus singuli statuite, Venerabiles Fratres, quam sit gratum et probatum Nobis studium vestrum in provehenda sacratissimi *Rosarii* religione his praesertim proximis annis, Nobis auctoribus, positum. Neque est silentio praetereunda pietas popularis, quae omnibus fere locis videtur in eo genere excitata: ea tamen ut magis inflammetur ac perseveranter retineatur, summa cura videndum est. Idque si insistimus hortari, quod non semel idem hortati sumus, nemo mirabitur vestrum, quippe qui intelligitis, quanti referat, *Rosarii Marialis* apud christianos florere consuetudinem, optimeque nostis, eam esse huius ipsius spiritus precum, de quo loquimur, partem et formam quamdam pulcherrimam, eademque convenientem temporibus, usu facilem, utilitate uberrimam.

Quoniam vero Jubilaei prior et maximus fructus, id quod supra indicavimus, emendatio vitae et virtutis accessio esse debet, necessariam nominatim censemus eius fugam mali, quod ipsis superioribus litteris Encyclicis designare non praetermisimus. — Intestina intelligimus ac prope domestica nonnullorum ex nostris dissidia, quae caritatis vinculum, vix dici potest quanta cum pernicie animorum, solvunt aut certe relaxant. Quam rem ideo rursus commemoravimus hoc loco apud vos, Venerabiles Fratres, ecclesiasticae disciplinae mutuaeque caritatis custodes, quia ad prohibendum tam grave incommodum volumus vigilantiam auctoritatemque vestram perpetuo esse conversam. Monendo, hortando, increpando date operam, ut omnes *soliciti sint servare unitatem spiritus in vinculo pacis*, utque redeant ad officium, si qui sunt dissidiorum auctores, illud in omni

Euch alle Mühe durch Eure Belehrungen, Ermahnungen und Zurechtweisungen zu bewirken, daß alle darauf bedacht sind, die Einheit des Geistes im Bande des Friedens zu bewahren, und daß, wenn solche sich finden, die Zwistigkeiten stiften, sie zu ihrer Pflicht zurückkehren, indem sie in all ihrem Leben sich daran erinnern, daß der Eingeborene Sohn Gottes beim Herannahen seines bitteren Leidens und Sterbens Nichts so inbrünstig von seinem Vater ersuchte, als daß alle, die an ihn glauben und jemals glauben werden, einander lieben, damit alle Eins seien, wie du, Vater in mir bist, und ich in dir bin, damit auch sie in uns Eins seien (Joh. 17, 21).

So gewähren und verleihen Wir also, vertrauend auf die Barmherzigkeit Gottes des Allmächtigen und gestützt auf die Autorität der seligen Apostel Petrus und Paulus, kraft jener Binde- und Lösegewalt, welche der Herr Uns Unwürdigen anvertraut hat, allen Christgläubigen beiderlei Geschlechts den vollkommensten Ablass in Weise eines allgemeinen Jubiläums, unter der Bedingung, daß sie innerhalb des Jahres 1886 alles dasjenige erfüllen, was in dem Folgenden vorgeschrieben ist.

Alle, welche in Rom wohnen oder sich daselbst aufhalten, müssen die Lateranensische, Vaticanische und Liberianische Basilika, eine jede zweimal besuchen und daselbst einige Zeit für das Heil und die Erhöhung der katholischen Kirche und dieses Apostolischen Stuhles, für die Ausrottung der Irrlehren, für die Bekehrung aller Irrenden, für die Eintracht der christlichen Fürsten und den Frieden und die Einigkeit des ganzen christlichen Volkes, nach Unserer Meinung zu Gott beten. Sodann müssen sie zwei Fasttage halten und an ihnen keine andere Speise genießen, als solche, die an strengen Fasttagen erlaubt sind, und zwar sind diese Fasttage an solchen Tagen zu halten, die nicht bereits durch das Fastenmandat oder kraft eines andern Kirchengebotes solche strenge Fasttage sind. Ferner müssen sie ihre Sünden gültig beichten und das heilige Sakrament des Altars empfangen; endlich müssen sie, ein jeder nach seinen Verhältnissen, ein Almosen, nach dem Rathe ihres Beichtvaters, für irgend ein gutes Werk spenden, das zur Ausbreitung und Mehrung des katholischen Glaubens dient. Jeder mag wählen, was ihm beliebt: doch glauben Wir zwei gute Werke der Wohlthätigkeit besonders empfehlen zu sollen,

vita cogitantes, Unigenitum Dei Filium in ipsa supremorum appropinquatione cruciatuum nihil a Patre contendisse vehementius, quam ut inter se diligerent, qui crederent aut credituri essent in eum, *ut omnes unum sint, sicut tu, Pater, in me, et ego in te, ut et ipsi in nobis unum sint.*¹⁾

Itaque de omnipotentis Dei misericordia, ac beatorum Apostolorum Petri et Pauli auctoritate confisi, ex illa ligandi atque solvendi potestate, quam Nobis Dominus licet indignis contulit, universis et singulis utriusque sexus Christi fidelibus plenissimam peccatorum omnium indulgentiam, ad generalis Jubilaei modum, concedimus, ea tamen conditione et lege, ut intra spatium anni proximi MDCCCLXXXVI haec, quae infra scripta sunt, effecerint.

Quotquot Romae sunt cives hospitesve Basilicam Lateranensem, item Vaticanam et Liberianam *bis* adeant: ibique aliquandiu pro Ecclesiae catholicae et huius Apostolicae Sedis prosperitate et exaltatione, pro extirpatione haeresum omniumque errantium conversione, pro christianorum Principum concordia ac totius fidelis populi pace et unitate, secundum mentem Nostram pias ad Deum preces effundant. Iidem duos dies esurialibus tantum cibis utentes ieiument, praeter dies in quadragesimali indulto non comprehensos, aut alias simili stricti iuris ieiunio ex praecepto Ecclesiae consecratos: praeterea peccata sua rite confessi sanctissimum Eucharistiae sacramentum suscipiant, stipemque aliquam pro sua quisque facultate, adhibito in consilium Confessario, in aliquod pium conferant opus, quod ad propagationem et incrementum fidei catholicae pertineat. Integrum unicuique sit, quod malit, optare: duo tamen designanda nominatim putamus, in quibus erit optime collocata beneficentia, utrumque, multis locis, indigens opis et tutelae, utrumque civitati non minus quam Ecclesiae fructuosum; nimirum *privatas puerorum scholas, et Seminaria Clericorum.*

¹⁾ Io. XVII, 21.

welche beide, wenigstens an vielen Orten, der Hilfe und des Schutzes besonders bedürftig und beide sowohl dem Gemeinwesen als der Kirche besonders nützlich sind, nämlich die durch christliche Privatwohlthätigkeit errichteten Schulen und die Clericalseminarien.

Alle übrigen Gläubigen aber außerhalb Roms müssen die von Euch, Ehrwürdige Brüder, oder von Euren Stellvertretern oder nach Eurer Ermächtigung von den betreffenden Seelsorgern bestimmten drei Kirchen jede zweimal; wenn aber nur zwei Kirchen vorhanden sind, jede dreimal; wenn aber nur Eine Kirche da ist, dieselbe sechsmal in dem genannten Zeitraum besuchen und alle oben vorgeschriebenen Werke verrichten. Dieser Jubiläumsablaß kann fürbittweise auch den Seelen der Abgestorbenen zugewendet werden, die in der Gnade Gottes von diesem Leben geschieden sind. Außerdem ertheilen wir Euch die Vollmacht, für Stifte und Congregationen von Weltgeistlichen und Ordensleuten, sowie für Sodalitäten, Bruderschaften, Universitäten und Collegien, welche die vorgeschriebenen Kirchen prozessionsweise besuchen, nach Eurer klugen Ermessen die Zahl der Besuche zu vermindern.

Auf der Schifffahrt oder Reise Begriffene können den Jubelablaß gewinnen, wenn sie in ihrer Heimath oder an einem anderen Orte, wo sie sich gerade befinden, die Hauptkirche oder die Pfarrkirche sechsmal besuchen und die übrigen Werke verrichten. Den Klosterleuten beiderlei Geschlechts und denen, welche beständig in einem Kloster sind, sowie allen anderen, Laien wie Geistlichen, welche durch Gefangenschaft, Krankheit oder aus irgend einem anderen rechtmäßigen Grunde verhindert sind, die vorgeschriebenen Werke oder einige derselben zu verrichten, gestatten Wir, daß sie sich dieselben von ihrem Beichtvater in andere fromme Werke verwandeln lassen; desgleichen gestatten Wir, Kinder, die noch nicht zur ersten heiligen Communion gegangen, von der heiligen Communion zu dispensiren. Ueberdies ertheilen Wir allen Gläubigen ohne Unterschied, Laien wie Geistlichen, wie nicht minder allen Ordensleuten ohne jegliche Ausnahme, die Ermächtigung, sich zum Zwecke ihrer Jubiläumsbeicht jeden zum Beichtthören approbirten Welt- oder Ordenspriester zu wählen. Dieselbe Befugniß sollen auch alle Nonnen, Novizinnen und in Klöstern lebende Frauenspersonen haben, wenn nur der von ihnen gewählte Beichtvater für Ordensfrauen approbirt ist. Allen Beichtvätern ertheilen Wir bei diesem Anlaß

Ceteri vero omnes extra Urbem ubicumque degentes tria templa, a vobis, Venerabiles Fratres, aut a vestris Vicariis seu Officialibus, aut de vestro eorumve mandato ab iis qui curam animarum exercent designanda, *bis*, vel, duo tantum si templa fuerint, *ter*, vel, si unum, *sexies*, dicto temporis intervallo adeant; item alia opera omnia, quae supra commemorata sunt, peragant. Quam indulgentiam etiam animabus, quae Deo in caritate conjunctae ex hac vita migraverint, per modum suffragii applicari posse volumus. Vobis praeterea potestatem facimus, ut Capitulis et Congregationibus tam saecularium quam regularium, sodalitatibus, confraternitatibus, universitatibus, collegiis quibuscumque memoratas Ecclesias processionaliter visitantibus, easdem visitationes ad minorem numerum pro vestro prudenti arbitrio reducere possitis.

Concedimus vero ut navigantes et iter agentes, ubi ad sua domicilia, vel alio ad certam stationem sese receperint, visitato *sexies* templo maximo seu parochiali, ceterisque operibus, quae supra praescripta sunt, rite peractis, eandem indulgentiam consequi queant. — Regularibus vero personis utriusque sexus, etiam in claustris perpetuo degentibus, nec non aliis quibuscumque tam laicis, quam ecclesiasticis, qui carcere, infirmitate corporis, aut alia qualibet iusta causa impediuntur, quominus memorata opera, vel eorum aliqua praestent, concedimus, ut ea Confessarius in alia pietatis opera commutare possit, facta etiam potestate dispensandi super Communionem cum pueris nondum ad primam Communionem admissis. Insuper universis et singulis Christi fidelibus, tam laicis quam ecclesiasticis, saecularibus ac regularibus cuiusvis Ordinis et Instituti, etiam specialiter nominandi, facultatem concedimus, ut sibi ad hunc effectum eligere possint quemcumque presbyterum Confessarium tam saecularem quam regularem ex actu approbatis: qua facultate uti possint etiam Moniales, Novitiae, aliaeque mulieres intra claustra degentes, dummodo Confessarius approbatus sit pro monialibus. — Confessariis autem, hac occasione et durante huius Jubilaei tempore tantum, omnes illas ipsas facultates largimur, quas largiti sumus per litteras

und während der Jubiläumszeit alle jene Vollmachten, welche Wir ihnen durch Unser Apostolisches Schreiben Pontifices Maximi vom 15. Februar 1879 ertheilt haben, jedoch mit den in jenem Schreiben angegebenen Ausnahmen.

Im Uebrigen sollen alle während dieser Zeit die heilige Mutter Gottes mit großem Eifer verehren und anrufen. Denn dieses heilige Jubiläum soll unter dem besonderen Schutze der allerjeligsten Jungfrau vom heiligen Rosenkranze stehen. Durch ihren Beistand, hoffen Wir, werden Viele Vergebung ihrer Sünden und Veröhnung mit Gott und durch Glaube, Frömmigkeit und Gerechtigkeit nicht nur die Hoffnung des ewigen Lebens, sondern auch friedlichere Zeiten erlangen.

Als Unterpfaud dieser himmlischen Wohlthaten und als Zeichen Unserer väterlichen Liebe ertheilen Wir Euch, Eurem Klerus, dem gesammten Eurer Hirtenforge anvertrauten Volke aus ganzem Herzen den Apostolischen Segen im Herrn.

Gegeben zu Rom bei St. Peter am 22. Dezember 1885, im achten Jahre unseres Pontificates.

Leo XIII.

Erkennt, geliebte Diöcesanen, in diesen Worten den hohen Ernst und die weise Einsicht, womit unser oberster Hirte und Vater die Bedürfnisse unserer Zeitlage erfasst und beurtheilt. Die sich daran anschließenden eindringlichen Mahnungen sind offenbar eine Ergänzung der gotterleuchteten Encyklika über die christliche Staatsordnung, welche der heilige Vater voriges Jahr an alle Bischöfe des katholischen Erdkreises gerichtet hat. Die Besserung und Erneuerung der öffentlichen und gemeinsamen Zustände erfordert nämlich vorerst die Sinnesänderung und den sittlichen Umschwung der Einzelnen, die innere Besserung des Herzens und Lebens, womit Jeder an sich selbst beginnen muß. Diese Absicht gibt der heilige Vater deutlich in folgenden Worten kund, die wir uns deshalb nochmals vergegenwärtigen wollen:

„Nachdem wir in Unserer früheren Encyklika gezeigt haben, wie wichtig es ist, daß die Staaten der christlichen Wahrheit und Gestaltung näher geführt werden, begreift man leicht, wie sehr es eben

Nostras Apostolicas Pontifices maximi¹⁾ datas die XV mensis Februarii anno MDCCCLXXIX, iis tamen omnibus exceptis, quae in eisdem litteris excepta sunt.

Ceterum summa cura studeant universi magnam Dei parentem praecipuo per id tempus obsequio cultuque demereri. Nam in patrocinio sanctissimae Virginis a Rosario sacrum hoc Iubilaeum esse volumus: ipsaque adiutrice confidimus, non paucos futuros, quorum animus deteresa admissorum labe expietur, fideque, pietate, iustitia, non modo in spem salutis sempiternae, sed etiam in auspicium pacatoris aevi renovetur.

Quorum beneficiorum caelestium auspiciem paternaeque Nostrae benevolentiae testem vobis, et Clero populoque universo vestrae fidei vigilantiaeque commisso apostolicam Benedictionem peramanter in Domino impertimus.

Datum Romae apud S. Petrum, die XXII Decembris anno MDCCCLXXXV. Pontificatus Nostri Octavo.

LEO PP. XIII.

diesem Unserm Zweck entspricht, mit allen in unserer Macht stehenden Mitteln dahin zu streben, die Menschen zu den christlichen Tugenden zu ermahnen oder sie zu denselben zurückzurufen; denn wie die Sitten der Völker, so gestaltet sich der Staat. Und wie die Güte eines Schiffes oder eines Gebäudes abhängt von der Güte und praktischen Anordnung der einzelnen Theile, so kann auch der Lauf der öffentlichen Angelegenheiten nur dann der richtige sein und ohne Störung sich vollziehen, wenn die Bürger den rechten Lebensweg verfolgen. Die bürgerliche Ordnung und alle Verhältnisse, in welchen die Thätigkeit des öffentlichen Lebens sich darstellt, entstehen und vergehen wieder auf Grund menschlicher Thätigkeit; die Menschen aber pflegen ihren Veranstaltungen das Bild ihres Charakters, ihres Daseins und ihrer Sitten aufzuprägen. Damit nun die Geister von Unseren Lehren durchdrungen werden und, was die Hauptsache ist, das tägliche Leben der Einzelnen sich dar-

¹⁾ Siehe den lateinischen Anhang.

nach richte, muß erstrebt werden, daß die Einzelnen sich bemühen, christlich zu denken und christlich zu handeln im öffentlichen wie im privaten Leben.“

Wem, geliebte Diöcesanen, sollte nicht die treffende Wahrheit dieser Worte einleuchten? Allerdings soll die christliche Staats- und Gesellschaftsordnung auch von außen durch weltliche Gesetze und Maßregeln geschützt sein; aber das reicht nicht hin, ihre Einhaltung eingehend und nachhaltig, zum Segen und zur Wohlfahrt der Völker und Familien wirksam zu machen; sie setzt den guten Willen, den sittlichen Beweggrund der Einzelnen voraus und wer die öffentlichen Uebelstände beklagt und deren Hebung und Besserung wünscht, soll zuerst mit der Besserung seiner selbst beginnen. Dazu nun soll eben diese Gnadenzeit, welche der heilige Vater uns eröffnet, uns Anlaß, Aufmunterung und wirksame Hilfe gewähren. Wenn, wie sein apostolisches Hirtenwort es mit Recht und in Wahrheit beklagt, die frommen von unseren Vätern übererbten Sitten und Familientugenden, wenn in der Mehrheit die gläubigreligiösen Gesinnungen nothgelitten haben; wenn der Blick für die ewigen Güter getrübt und dafür im Uebermaß auf die zeitlichen gerichtet erscheint; wenn die Sucht zu gelten, zu scheinen, zu besitzen und zu genießen, mit Ueberschreitung aller Schranken der Gottesfurcht, der Gerechtigkeit und Mäßigkeit, allgemein zu werden droht, — dann thut noth, geliebte Diöcesanen, daß wir mit Macht und Ernst gemahnt werden, Einhalt zu thun, an die Worte des hl. Paulus zu gedenken, wenn er es ein Kennzeichen der Christen nennt, „nicht zu schauen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare, denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare ist ewig“ (2. Cor. 4, 18), — und an einer andern Stelle: „Wir sollten diese Welt brauchen, als bräuchten wir sie nicht, denn die Gestalt dieser Welt vergeht“ (1 Cor. 7, 31), — und zu gedenken der Worte des hl. Johannes, der uns ermahnt: „Kindlein, liebet nicht die Welt, noch was in der Welt ist; denn die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit“ (1 Johan. 2, 15, 16).

Dieser beklagenswerthen verweltlichten Richtung so vieler Geister und Herzen hat nun auch der heil. Vater die Bedingungen entgegengestellt, welche die Gläubigen für die Aneignung der gebotenen

kirchlichen Gnadenschätze zu erfüllen haben. Die vermehrte Uebung des Gebets soll von der Erde zum Himmel erheben, bußfertiges Fasten der Genußsucht entgegenwirken, barmherzig gespendete Almosen ein Heilmittel bilden gegen unmäßige Anhänglichkeit an irdisches Hab und Gut. Und zwar sollen die Andachtsübungen und Gebete außer diesem allgemeinen Zwecke, die Herzen aufwärts zu richten, insbesondere auch die Nothstände der Zeit an Gottes Vaterherz legen, nemlich: die Bedrängnisse der heiligen Kirche Gottes, die unabhängige und seiner hohen Aufgabe würdige und entsprechende Stellung des obersten Hirten der Christenheit, die gesegnete Wirksamkeit der apostolischen Missionäre und Seelsorger, den göttlichen Schutz über Fürsten und Obrigkeiten, daß sie mit christlicher Weisheit und Gerechtigkeit ihre Völker regieren.

In einem früheren Sendschreiben führt der heilige Vater Leo als eindringliche Mahnung zum vertrauensvollen Gebete die Worte des hl. Kirchenlehrers Joh. Chrysostomus an: „Gebet ist eine der tüchtigsten Waffen, ein wahrhaft dauerhafter Schatz, ein unererschöpflicher Reichthum. Gebet ist die Mutter, die Wurzel alles Guten“ (Hom. 30 über Gen.).

Die Almosen spenden wünscht der heil. Vater vorzüglich den Bedürfnissen der christlichen Schulen und Alerikalseminarien zugewendet zu sehen. Wir müssen dieses Bedürfnis, soweit es die Unterstützung armer Studirenden, welche sich dem geistlichen Stande widmen wollen, betrifft, für unsere Erzdiöcese besonders hervorheben. Ihr wißt es ja, geliebte Diöcesanen, welche beklagenswerthen Nachtheile für die gedeihliche Seelsorge, für den geordneten religiösen Unterricht der Jugend der zur Zeit bestehende Priester mangel mit sich bringt. Unsere Seelsorger werden daher die für diesen Zweck ihnen behändigten Jubiläumsoffer der Gläubigen mit Dank annehmen und uns für die Unterstützung der sich dem geistlichen Stande Widmenden übersenden.

Geliebte Diöcesanen! Wenn wir nicht bloß diese im Geiste Christi und seiner Apostel geheiligten Werke nach Vorschrift üben, sondern andauernd und bleibend den Geist, aus dem sie hervorgehen, und die Frucht, die sie bringen, in uns bewahren, so wird dieses Jahr in Wahrheit für uns werden „ein angenehmes Jahr der Versöhnung vom Herrn, um zu trösten alle Betrübten und zu heilen,

die zerknirschten Herzen sind“ (Ps. 61, 2. 3), „ein Jahr, dessen Umlauf der Herr mit dem Strom seiner Güte gesegnet hat, so daß die Tristen der Wüste grünen und mit Jubel sich gürten die Hügel“ (Ps. 64, 12, 13).

Die Liebe Gottes des Vaters, die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Gemeinschaft des heil. Geistes sei mit Euch Allen! Amen!

Für die Feier des Jubiläums in unserer Erzdiocese vom Feste der allerheiligsten Dreifaltigkeit bis zum Schlusse des Jahres verordnen wir:

1. Am Vorabend des Festes der allerheiligsten Dreifaltigkeit, den 19. Juni, wird die Gnadenzeit mit allen Glocken eingeläutet und andern Tags vor dem Hochamte coram exposito SS. Sacramento in ostensorio das Veni Creator Spiritus c. vers. et orat. gesungen.

2. Der feierliche Abschluß erfolgt am 26. December zugleich mit dem in diesem Jahre mit dem Feste des hl. Stephanus verbundenen Dankfeste, mit Abfingung des Te Deum in der im Directorium angeordneten Weise.

3. Für den vorgeschriebenen sechsmaligen Kirchenbesuch bestimmen wir in jeder Pfarrgemeinde zunächst die Pfarrkirche; wo mehrere Kirchen im Orte, jede öffentliche Kirche oder Kapelle, Kloster- oder Anstaltskirche, der Art, daß, wo nur Eine Kirche besteht, in dieser der sechsmalige Besuch, wo zwei, in jeder ein dreimaliger zu geschehen hat, wo drei oder mehr Kirchen sind, der sechsmalige in dieselben eingetheilt werden kann.

4. Der Empfang der hl. Sacramente der Buße und des Altars kann bis zum Schlusse des Jahres an Sonn-, Feier- oder Werktagen, je nach Zeit und Gelegenheit, erfolgen.

5. Jeden Monat mögen von den Seelsorgern in ortsüblich geeignet scheinender Weise zwei Betstunden coram exposito SS. Sacramento in ostensorio gehalten werden, wodurch die daran Theilnehmenden jeweils einen der sechs Kirchenbesuche erfüllen.

Da nach der ausdrücklichen Erklärung des heil. Vaters dieses Jubiläum unter den Schutz der allerheiligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria gestellt

ist, so eignet sich für diese Betstunde wesentlich die gemeinsame Abbetung des heil. Rosenkranzes, und überlassen wir unseren Seelsorgern die angemessene Anfügung passender Gebete.¹⁾ Für den Monat Oktober bleiben unsere bis auf weiteres erlassenen Anordnungen (Anz.-Bl. Nr. 11 vom Jahr 1885) bezüglich der jährlichen Rosenkranzfeier bestehen, insofern durch dieses außerordentliche Jubiläum jene Indulte nicht suspendirt wurden.

6. Die vorgeschriebene Almospense richtet sich selbstverständlich nach den Vermögensumständen der Einzelnen und soll einem zur Ausbreitung und Mehrung des katholischen Glaubens dienenden wohlthätigen Zwecke zugewendet werden; die nach der Willensmeinung des heiligen Vaters angemessene Verwendung für christliche Schulen und Clerikalseminare wurde bereits oben erwähnt.

7. Die vorgeschriebenen zwei Fasttage können an zwei beliebig ausgewählten Tagen, die nicht ohnehin Fast- oder Abstinenztage sind, eingehalten werden. Nach ausdrücklicher Erklärung der Sacra Poenit. vom 15. Januar d. J. ist dabei der Genuß von Milch- und Eierspeisen erlaubt.

8. Wir weisen unsere Seelsorger an, den Gläubigen hinreichende Zeit und Gelegenheit zum Empfang der hl. Sacramente zu geben, auch sich gegenseitig mit Aushilfe und entsprechender Zeiteintheilung und Abtheilung der Beichtenden zu unterstützen. Kinder, die das Alter der hl. Communion noch nicht erreicht haben, sind von dieser Ablassbedingung dispensirt. Auch haben unsere Seelsorger laut der Encyclika überhaupt die Vollmacht, auf zureichende Gründe die bezeichneten guten Werke in andere gottgefällige Uebungen umzuwandeln. Die zu gewinnenden Ablässe können in christlicher Liebe auch den in Christo Entschlafenen zugewendet werden.

9. Vorstehendes Pastoral Schreiben ist am 6. Sonntag nach Ostern von der Kanzel zu verlesen und am Pfingstmontag nochmals in Erinnerung zu bringen.

Freiburg, den 20. Mai 1886.

Karl Weiskum,

Domdecan und Erzbisthumsverweser.

¹⁾ Die mit unserer Approbation sowohl bei Dilger als bei Herder dahier erschienenen Jubiläumsbüchlein bieten hinreichende Auswahl.

Facultates confessariis tributae tempore Universalis Jubilaei pro anno 1886 excerptae ex Litteris Apostolicis „Pontifices Maximi.“

Omnibus et singulis Christi fidelibus tam laicis quam Ecclesiasticis, saecularibus et regularibus, cuiusvis Ordinis et Instituti etiam specialiter nominandi, licentiam concedimus et facultatem, ut sibi ad hunc effectum eligere possint quemcumque presbyterum Confessarium, tam saecularem quam regularem, ex actu approbatis (qua facultate uti possint etiam Moniales, Novitiae, aliaeque mulieres intra claustra degentes, dummodo Confessarius approbatus sit pro Monialibus), qui eosdem vel easdem intra dictum temporis spatium, ad confessionem apud ipsum peragendam accedentes animo praesens Jubilaeum consequendi, et reliqua opera ad illud lucrandum necessaria adimplendi hac vice et in foro conscientiae dumtaxat, ab excommunicationis, suspensionis, et aliis Ecclesiasticis sententiis et censuris, a iure vel ab homine quavis de causa latis seu inflictis, etiam Ordinariis locorum et Nobis seu Sedi Apostolicae, etiam in casibus cuicumque ac Summo Pontifici et Sedi Apostolicae *speciali licet modo* reservatis, et qui alias in concessione quantumvis ampla non intelligerentur concessi, nec non ab omnibus peccatis et excessibus quantumcumque gravibus et enormibus, etiam iisdem Ordinariis ac Nobis et Sedi Apostolicae, ut praefertur, reservatis, iniuncta ipsis poenitentia salutari aliisque de iure iniungendis, et, si de haeresi agatur, abiuratis prius et retractatis erroribus, prout de iure, absolvere; nec non vota quaecumque etiam iurata ac Sedi Apostolicae reservata (castitatis, religionis, et obligationis, quae a tertio acceptata fuerint, seu in quibus agatur de praeiudicio tertii semper exceptis, nec non poenalibus, quae praeser-

vativa a peccato nuncupantur, nisi commutatio futura iudicetur eiusmodi, ut non minus a peccato committendo refrenet, quam prior voti materia) in alia pia et salutaria opera commutare, et cum poenitentibus huiusmodi in sacris ordinibus constitutis, etiam regularibus, super occulta irregularitate ad exercitium eorundem ordinum, et ad superiorum assecutionem, ob censurarum violationem dumtaxat contracta, dispensare possit et valeat.

Non intendimus autem per praesentes super alia quavis irregularitate sive ex delicto sive ex defectu, vel publica vel occulta aut nota, aliave incapacitate aut inhabilitate quoquomodo contracta dispensare, vel aliquam facultatem tribuere super praemissis dispensandi seu habilitandi, et in pristinum statum restituendi etiam in foro conscientiae: neque etiam derogare Constitutioni cum appositis declarationibus editae a fel. rec. Benedicto XIV. Praedecessore Nostro, quae incipit *Sacramentum Poenitentiae*; neque demum easdem praesentes iis, qui a Nobis et Apostolica Sede, vel ab aliquo Praelato, seu Iudice ecclesiastico nominatim excommunicati, suspensi, interdicti, seu alias in sententias et censuras incidisse declarati, vel publice denunciati fuerint, nisi intra praedictum tempus satisfecerint et cum partibus, ubi opus fuerit, concordaverint, ullo modo suffragari posse aut debere. Quod si intra praefinitum terminum, iudicio Confessarii, satisfacere non potuerint, absolvi posse concedimus in foro conscientiae ad effectum dumtaxat assequendi indulgentias Jubilaei, iniuncta obligatione satisfaciendi statim ac poterunt.